

gebracht. Danach erfolgte die Aussprache mit den verantwortlichen Genossen der MTS, mit den Schülern und Eltern. Heute werden die Ergebnisse des polytechnischen Praktikums periodisch sowohl in der Parteiorganisation als auch im Pädagogischen Rat analysiert. Die Genossen in Straupitz wollen jetzt das Praktikum mit den Schülern von der fünften Klasse an aufwärts beginnen, öfter sozialistische Betriebe der Landwirtschaft besuchen und dort an mehreren Tagen Studien betreiben. Außerdem besteht die Absicht, das Praktikum auch auf Probleme der Veredlungswirtschaft sowie der Viehpflege und Viehzucht auszudehnen. Dazu soll ein mehrwöchiges Praktikum in einem landwirtschaftlichen Betrieb genutzt werden. Die Bezirksleitung wird den Genossen in Straupitz dabei helfen, hierfür Verbindung mit einem volkseigenen Gut zu bekommen, damit das Praktikum schon in den folgenden Sommerferien erfolgen kann.

Es ist jedoch zweckmäßig, daß die Gruppen der Mittelschüler während des Praktikums in der MTS ab und zu auch an Produktions- und Brigadebesprechungen, an der Plandiskussion und an den Versammlungen in den MTS teilnehmen, damit das jetzt noch fehlende kameradschaftliche Verhältnis zu allen Arbeitern der MTS geschaffen wird.

An der Zentralschule Groß-Leuthen wurde auf Initiative der Schulparteiorganisation, insbesondere des Genossen Walter, Direktor der Schule, ebenfalls eine feste Verbindung zur MTS geschaffen. Nach einer Diskussion, in der hauptsächlich über den Inhalt der Schulgartenarbeit, über den Werkunterricht und die Verbindung zur MTS gesprochen wurde, legten die Genossen ihre weitere Arbeit fest. Nach einer Aussprache mit Genossen der MTS und der Betriebsleitung wurde Kollege Lehniger aus der MTS für den Werkunterricht gewonnen. Jetzt lernen die Schüler entsprechend ihrer Altersstufe im Werkunterricht alle Arbeiten einer MTS kennen. In dieser Arbeit haben wir noch mit Anfangsschwierigkeiten zu kämpfen. So fehlt es an einer langfristigen Planung, die sich bedeutend günstiger auswirken würde. Es kommt beispielsweise vor, daß der Einsatz des Mähdreschers dem Unterricht über die Funktion und über die Leistungen des Mähdreschers vorausgeht. Eine direkte Verbindung zwischen Lehre und praktischer Anschauung fehlt noch. Sie fehlt vor allem deshalb, weil keine langfristige Planung des Werkunterrichts in Übereinstimmung mit der praktischen Arbeit der MTS erfolgt. Durch die gemeinsame Arbeit der Genossen der Schule und der MTS wird dieser Mangel schnell behoben werden.

Auch im Mathematik-Unterricht werden Beispiele aus der Praxis der sozialistischen Landwirtschaft verwendet. Unter anderem wurde die Anzahl der Arbeiter des VEG Pretschen entsprechend der zu bearbeitenden Hektar-Fläche gegenübergestellt der Anzahl der Arbeitskräfte und Hektarfläche der werktätigen Einzelbauern im Dorf Pretschen, um gleichzeitig auch hieran die Überlegenheit der sozialistischen Landwirtschaft zu dokumentieren. Außerdem wurden die Höhe der Einkünfte der Traktoristen, die Kapazität und Leistung verschiedener Maschinen der MTS, Normen der Traktoristen für verschiedene Arbeiten, die Höhe der Ablieferungsverpflichtungen und die Planerfüllung einer MTS-Brigade im Mathematik-Unterricht genutzt, um die Schüler an die sozialistische Landwirtschaft heranzuführen und über den Unterricht auch Einfluß auf deren Eltern zu nehmen. Um allen ländlichen Schulen in unserem Bezirk bei der Gestaltung eines lebensverbundenen Mathematik-Unterrichts zu helfen, arbeitet gegenwärtig das Pädagogische Kabinett des Kreises Cottbus-Land an dem Ergänzungsmaterial zu den Lehrbüchern für den Mathematik-Unterricht aller Klassen der Mittelstufe, das die Genossen aus dem Bezirk Frankfurt (Oder)